

Legende. Sonntag Nachmittag ist's. Die alte Waldhofbäuerin sitzt im Sonntagsstaat mit der Wille vor den weitlichtigen Augen bei dem alten ererbten Legendenbuche, das die Hönen Heiligen-geschichten enthält und liest mit Andacht zum soundsovielesten Male die Historie von der heiligen Cäcilie oder die einer anderen Märtyrerin, so den Ruhetag in beschaulicher Stimmung verbringend. Solche stille genügsame Stunden kennt eigentlich nur der einsam wohnende Gebirgs- und Waldbauer oder — der Großstädter, der sich ebenfalls an Sonntagen am liebsten still im Hause mit Lektüre und dergleichen beschäftigt, um dem Hasten und Treiben der Weltstadt zu entgehen und seine Nerven für die Wochentage aufs neue zu kräftigen.

Des Kaisers Landgut Rabien, malerisch an der Ostsee gelegen, ist nun seit vier Jahren im Besitz Seiner Majestät. Rabien ist ein wirklicher Sitz für einen Grandseigneur, der die Ruhe des Landlebens genießen will. Der kaiserliche Gutshof liegt idyllisch schön, und diese idyllische Lage drückt auch dem Gesamtbild des Wirtschaftshofes ihren Stempel auf. Sowohl der Teich in der Mitte, wie Jaspethorhaus, Rendantur, Gasthaus und Schmiede werden beschattet von herrlichen Bäumen. An der Nordostfront schließt das freundliche Herrenhaus mit dahinter emporkragendem, herrlichem Park und einem Vorgarten den Hof ab. Ein einstädtiges Haus mit Mansardenetage nimmt die kaiserlichen Herrschaften mit ihrem Gefolge auf, wenn sie unter den alten Buchen dieses schönen Herrenhauses einmal nichts zu sein wünschen als Menschen. Von dieser Anspruchslosigkeit giebt schon der schlichte, unscheinbare Schmuck Zeugnis, der über der Hausthür angebracht ist, nämlich ein altes Hufeisen, dem ja unsere Väter die geheimnisvolle Kraft nachsagten, Glück zu bringen. In bunter Schrift steht dabei zu lesen: „Gefunden von Ihrer Majestät der Kaiserin am 20. September 1900.“ Des Kaisers Gemächer gewähren den Ausblick auf den Wirtschaftshof und die dahinter sich ausdehnenden Ländereien bis an das Daff. Die nach dem Park zu belegene Front enthält die Gemächer der Kaiserin, die gemeinsamen Salons und den Speisesaal. An der Ostseite hat die von dem Vorbesitzer sehr hübsch angelegte Geflügelzucht dem Kavalleriehaus weichen müssen, in dem die Herren des Gefolges Unterkunft finden, für die die Räume der Mansardenetage nicht hinreichen.

Gemeinnütziges.

Einige Winke. Willst Du, junge Frau, Dein Blechgeschirr Dir lange erhalten, so sieh darauf, daß es stets ordentlich abgetrodnet und nachher noch einige Minuten auf den warmen, aber nicht zu heißen Ofen gelegt wird, damit nicht im kleinsten Winkel Feuchtigkeit zurückbleibt, die das Rosten beunruhigt. Wassermah und Gießkanne hänge so auf, daß jeder Wassertropfen herauslaufen kann. Haarbesen, Sandfeger u. s. w. soll man nicht stellen, sondern hängen, daß ihre Borsten nicht den Boden berühren. Auch Bürsten dürfen nicht auf den Borsten liegen, da sie sich abnutzen und schlaff und krumm werden. Bei kaltem Wasser soll man zum Geschirrwaschen das Wasser nicht zu heiß nehmen. Das kalte Geschirr zerbricht leicht, wenn es plötzlich in die Hitze kommt. Gläser soll man seitwärts in das Wasser legen, umschwenken und sofort mit sauberem Tuch blatt reiben.

» Nachtsch. »

1. Rätselprüfung.

ber	glück	de	die	an	lor	der	hagt	und
Glück	ser	lle	un	Er	an	nicht	er	wer
lich	ird	und	Sr	bern	sich	nach	ien	be
Welt	wer	an	ben	nicht	dt	fragt	nicht	sicht
jahres	auch	am	glück	im	ei	ge	sich	da
lor	lich	Glau	ner	raubt	un	für	sich	ist
nicht	glaubt	mir	himm	zu	glück	die	sches	den
ist	und	wer	un	wer	li	freie	lich	Luft

2. Rätsel.

Nicht je Dich eine Krankheit an,
Dann suche immer mich zu meiden:
Vergrößern kann sich leicht Dein Leiden,
Vertraut Du mir die Heilung an.

Zwei Zeichen ändre um gewandt,
Gleich werd ich nützlich Dir mich zeigen
Als ein Metall, auch Dir zu eigen
In vielbenutztem Gegenstand.

3. Verwandlungsrätsel.

Babel,	Wahn,	Nebel,	Psalm,	Mohn,
Brom,	Greis,	Caje,	Thor,	Uden,
Egel,	Lias,	Heim,	Chorn,	Weber,
Voge,	Eder,	Dame,	Wilfe,	Brand.

Aus jedem der obigen Worte ist durch Umlagerung des ersten Buchstaben ein neues Wort zu bilden. Die Anfangsbuchstaben der neuen Wortreihe nennen einen deutschen Dichter. Die Umlagerung erfolgt auf dreifache Art: entweder wird der erste Buchstabe einfach weggelassen oder mit einem anderen vertauscht oder endlich es wird ein neuer Buchstabe vor das ursprüngliche Wort gesetzt.

Lösung der Aufgaben in voriger Nummer:

1. Er ist über zwanzig Jahre in Konstantinopel.
2. Rabien, Cucinatti, Halle, Verones, Margon, Bajados, Elegie, Jarcand, Cullie, Zorgan, Inam, Falbot, Katakari, Energie, Annozen, Noxmandir.
3. Ich habe jetzt keine Zeit müde zu sein.
4. Balle, Balle, Balle.

» Lustiges. »

Vorsichtig.

„Na, Hannes, hast Du wegen Deinem Kopf schon u Doktor gefragt?“

„Dawohl — er meinte, ich soll keine geistigen Getränke trinken!“

„Schnaps auch nicht?“

„Das hab ich mir nicht getraut, ihn zu fragen — er hätte mir vielleicht den auch noch verboten!“

Trotz.

„... Ich sage Ihnen, Frau Meier, wie unangenehm es ist, einen Polizeiwachtmeister zum Mann zu haben, davon machen Sie sich keinen Begriff! Keine Nacht kommt er vor zwei Uhr nach Haus!“

„Trösten Sie sich, mein Mann ist kein Polizeiwachtmeister — kommt aber doch nicht früher heim!“

Schlagfertig.

Gatte: „... Was, Helene, Du willst schon wieder 30 Mark haben? ... Weißt Du denn, wohin das führt?“

Gattin: „Ja — zur Putz-macherin!“

In der Angst.



„Johann — wie heißt das siebente Gebot?“

„Du — der gnädige Herr Graf — sollen nicht fliehen!“

Vorrecht.

Studiosus Suff: „Wen soll ich nur, wenn ich einmal sterbe, zum Erben einsetzen? Verwandte habe ich nicht!“

Studiosus Rumpy: „Mich! Denk mir, wie häufig ich Dich im Leben antgepumpt habe!“

Bequemlichkeit.

„He, Förge wo willst Du denn hin? Du hast ja Dein Sonntagsgewandl an.“

„Ich muß auf das Gericht, ich habe Termin.“

„Wozu nimmst Du denn da den Schiebkaren mit?“

„Nu, s is nur, daß mer was in der Hand hat.“

Gut pariert.

Frau Kat (die ein neues Kleid will): „Liebes Männchen, wenn es Dir recht ist, dann werde ich Dir morgen Mittag Deine Leibspeise, Karpfen mit Knödel, geben, dann mußt Du mir aber auch —“

Kat: „Das ist recht lieb von Dir, mein lieber Schatz, aber — das bekomme ich im Wirtshaus billiger!“